


Raymond Imboden
Direktor

Das 75. Geschäftsjahr ist angebrochen. Es erfüllt mich mit sehr viel Stolz. Stolz bin ich, dass ich die Geschichte in unserer Firma im Sinn und Geiste meines Vaters, Ulrich, und meines Bruders, Martin, weiterführen kann. Stolz bin ich aber auch auf das Erreichte, auf die Mitarbeiter, den hervorragenden Maschinen- und Fuhrpark und ganz allgemein wie sich die Firma heute präsentiert.

Der Werkhof und das Magazin im Staldbach sind neu und top-modern. Seit 2009 sind wir im Besitz des Kies-, Beton- und Bitumenwerks im Sevenett und besitzen auch das ehemalige Areal der Regotz + Furrer AG. Dieser Kauf war für uns eine wichtige und richtige Entscheidung. Das Areal ist für Baustellen im Talgrund zwischen Brig und Gampel optimal gelegen. Bei der Eröffnung des Autobahnteilstücks im Oberwallis bekommt der Staldbach eine eigene Autobahn-Auffahrt. Damit ist das Areal im Sevenett verkehrstechnisch noch besser angeschlossen. Auch die Zukunft des Kies- und Betonwerks in Randa ist gesichert. Die Konzession dafür läuft noch viele Jahre weiter. Einzig in Zermatt haben wir derzeit Probleme. Gegen den geplanten Erweiterungsbau des Parkhauses, sowie die Integration von Depot und Betonanlage, liegt immer noch eine Einsprache vor. Wir sind aber auch hier überzeugt, dass das Bauvorhaben ein gutes Ende finden wird.

Unser Firmenjubiläum feiern Belegschaft und geladene Gäste im September 2010. Es wird dies keine Lobhudelei und kein Schulterklopfen sein, nein: Es soll eine grosse Gala mit fantastischem Essen und vielen Attraktionen, wie Jonglage, Komik, Akrobatik und Musik geben. In Ergänzung dazu entsteht derzeit ein Buch und eine Firmen-Video.

Ihr könnt euch darauf freuen!

Navizence und Illsee: Aufträge erhalten

Für die Modernisierung der Wasserkraftwerke Navizence und die Sanierung des Staudamms Illsee erhielt die UIAG als Teil von zwei Konsortien die Aufträge. Und trotzdem wird derzeit nur ein Konsortium begonnen.

Seite 2

Wieder eingesprochen!

Für den projektierten Neubau/Anbau Parkhaus Zermatt mit Integration einer neuen Betonanlage gab es trotz kantonaler Baubewilligung wiederum eine Einsprache. Und wiederum von demselben Mitbewerber.

Seite 3

Gebirgsbaustelle im Aletsch-Plateau

Die UIAG wurde von den Belalp-Bahnen mit dem Auftrag beauftragt, einen Speichersee für die neue Beschneigungsanlage zu erstellen. Damit kann die UIAG als erwiesener Gebirgsspezialist auch im Aletsch-Plateau ihr Können unter Beweis stellen.

Seite 4

Totalsanierung Bahnstrecke Stalden-Kalpetran Interessante Variante mit 15 % Kosteneinsparung

2007 erfolgte die Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels, des neuen Bahnhofs in Visp und der Matterhorn Terminals in Täsch. Der Gast erreicht damit Zermatt schneller und komfortabler. Durch das nun vorliegende Projekt der Totalsanierung des Abschnitts Stalden-Kalpetran kann die Fahrzeit zwischen Visp und Zermatt weiter optimiert werden. Somit werden in Visp schlanke Anschlüsse an die IC/EC-Züge der SBB möglich. Die Ulrich Imboden AG hat zusammen mit Dénériaz SA eine Bietergemeinschaft gebildet. Diese Gemeinschaft hat einerseits den Amtsvorschlag offiiert, andererseits aber auch eine sehr interessante Variante vorgeschlagen. Bei dieser Variante sind Kosteneinsparungen von bis zu 15 % möglich.

Die Matterhorn Gotthard Bahn beabsichtigt die Reisezeit auf der Bahnstrecke Visp-Zermatt weiter zu optimieren. Dies vor allem aus der Konsequenz auf die Inbetriebnahme des NEAT-Bahnhofs in Visp und der gleichzeitigen Fertigstellung des Matterhorn Terminals in Täsch. Damit der Bahn-Betrieb weiterhin einwandfrei gewährleistet und verbessert werden kann, ist eine Sanierung im Bereich «Merjen» vorgesehen. In diesem Bereich sind die Masten noch aus Holz – eine Sanierung drängt sich hier auf. In diesem Zusammenhang soll auch die Gleisgeometrie optimiert werden. Hierzu sind ein Erdabtrag, eine Tunnelbegradigung und der Neubau eines Lehnbauwerks auszuführen. Beim 45 Meter langen Lochgrabentunnel ist eine Begradigung unabdingbar. Dadurch steigt der Komfort für die Gäste. Das Rollmaterial ist weniger stark dem Verschleiss ausgesetzt, so dass sich Einsparungen im Unterhalt einstellen sollten. Auch kann durch eine Begradigung die Geschwindigkeit der Züge erhöht werden. Anders ist die Situation beim Merjenbirkentunnel. Hier bleibt die Linienführung bestehen; der Tunnel wird lediglich abgesenkt und saniert.



Kostengünstigere Variante

Die Komplexität des Bauvorhabens und die Auflagen mit der erschwerten und zeitraubenden Ausführung während der Nacht von lediglich sechs Stunden pro Arbeitstag hat die ARGE «Sanierung Merjen» dazu bewogen, eine Variante vorzuschlagen. Statt nur nachts zu arbeiten, sieht die Variante eine Vollsperrung der Bahnstrecke vor. Da die Strecke im November ohnehin für zwei Wochen für den Geleise- und Fahrleitungsbau gesperrt werden muss, schlägt die Variante vor, die Vollsperrung von zwei Wochen auf total fünf bis sechs Wochen zu verlängern. Die vorgeschlagene Sperrung hätte vor allem den Vorteil, dass insbesondere die oben erwähnten Arbei-

ten um ca. 16 Wochen verkürzt werden könnten, was bedeuten würde, dass beim Baubeginn wie beim Amtsvorschlag im April 2010 die Arbeiten schon Mitte August 2010 abgeschlossen werden könnten. Bei einem kontinuierlichen Unterbruch gemäss dem ausgearbeiteten Vorschlag müssten die Arbeiten erst im Juli 2010 in Angriff genommen werden. Auch sicherheitstechnisch bringt die Variante einige Vorteile, denn auf den kostspieligen und teils gefährlichen Einsatz der Demontage und Remontage der Fahrleitung kann weitgehend verzichtet werden. Auch kommerziell ist die ausgearbeitete Variante interessant – liegt doch die Preisberechnung rund 15 % unter der des Amtsvorschlags.

Navizence: Auftrag erteilt



In Chippis soll das Wasserkraftwerk Navizence umfassend modernisiert werden. Im Zentrum steht der Austausch der sieben horizontalen Maschinengruppen. Sie werden durch drei neue Maschinengruppen mit vertikaler Achse und fünf Injektoren ersetzt. Erneuert wird auch die hydromechanische und elektrische Ausrüstung. Da der Betrieb des Wasserkraftwerks ungestört weiterlaufen soll, werden einerseits die Turbinen zeitlich versetzt ersetzt, andererseits muss dieser Wechsel möglichst erschütterungsfrei erfolgen.

Der Auftrag erteilt die Bauherrschaft einem Konsortium bestehend aus Ulrich Imboden AG und Dénériaz SA. Der ursprüngliche Baubeginn war für September 2009 vorgesehen. Doch erst dieser Tage konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Grund für die Verzögerung: fehlende Baubewilligung des Kantons.

Illsee: Verzögerter Baubeginn



Die Kraftwerke «Argessa» im Oberwallis sollen für insgesamt rund 190 Mio. CHF erneuert und ausgebaut werden. Nur Dank dieser Modernisierung kann der steigenden Nachfrage nach regulierbarer Spitzenenergie gerecht werden. Bei der nun vorliegenden Ausschreibung soll der Staudamm Illsee saniert und erdbebensicher umgerüstet werden.

Die Ulrich Imboden AG hat mit seinen Partnerunternehmen PraderLosinger SA, Evequoz SA und Dénériaz SA den Auftrag erhalten. Der Baubeginn verzögert sich währenddessen: Es liegt formell, wegen Einwänden von Umweltverbänden, noch keine Baubewilligung vor.

Centerpark Visp
Aufwertung für das Visper Zentrum

Auf dem ehemaligen Gelände des Postautoterminals Visp entsteht seit Mitte letzten Jahres das neue Einkaufszentrum «centerparkvisp». Im Erd- und Untergeschoss wird der Neubau mit dem bestehenden Einkaufszentrum an der Landbrücke zusammengebaut. Coop als eigentlicher Hauptmieter des Neubaus wird das Parterregeschoss beziehen. Um Untergeschoss entsteht eine grosszügige Einstellhalle. Die Arbeiten sowohl im Neubau, wie auch die Umbauarbeiten im bestehenden Coop-Laden gehen zügig voran, so dass bereits im August die Geschäfte ihren Betrieb aufnehmen können.

Dank einem frühzeitigen Baubeginn Mitte Januar 2010 konnte trotz der Kälteperiode und Schneefälle im Februar das Bauprogramm eingehalten werden. Zur Zeit sind die Rohbauarbeiten bis Decke über Erdgeschoss abgeschlossen. Der Ausbau des Ladengeschosses beginnt ab Anfang April und muss bis Mai abgeschlossen sein. Dies hatte zur Folge, dass der Baukran in der Mitte des Gebäudes abgebrochen werden musste, damit die Kranaussparungen für den Ladenausbau geschlossen werden konnte. Als Ersatz dieses Krans und für die Bedienung des Rohbaus der Wohngeschosse, musste auf der Decke über dem Erdgeschoss ein Schnellmotorkran vom Typ Conecta gleichentags mit der Demontage des Turmdrehkrans installiert werden. Es handelt sich somit nicht, wie von Passanten vermutet, um einen Schildbürgerstreich, sondern diese Massnahme ist für den zurückversetzten Wohnblock erforderlich. Der Endtermin für den Rohbau der Obergeschosse ist auf Mitte Jahr vorgesehen.

Umbau Coop

Mit dem Umzug des Coop-Ladens ins Gebäude «Landbrücke» ins Erdgeschoss der Überbauung «Centerpark» sind erhebliche Umbauarbeiten durch die Umnutzung der Ladenflächen im derzeitigen Ladenlokal erforderlich. Hierbei werden diese Geschäftsflächen in Zukunft als Parking benutzt und mit dem Parkgeschoss der Überbauung «Centerpark» verbunden. Im Weiteren werden zwei neue Warenlifte ab zweites Untergeschoss bis erstes Untergeschoss eingebaut und die bestehenden Rolltreppen von der Aussenwand ins Gebäudeinnere verschoben. Mit den Umbauarbeiten wurde bereits Anfang Januar begonnen. Sie müssten bis Mitte April abgeschlossen sein. Erschwerend zum äusserst kurzen Bautermin kommt hinzu, dass sämtliche Abbruch- und Umbauarbeiten bei vollem Betrieb des Coop-Ladens ausgeführt werden müssen. Die Eröffnung des neuen Coop-Geschäfts im Erdgeschoss «Landbrücke» und «Centerpark» ist auf Anfangs August 2010 vorgesehen.

75 Jahre Ulrich Imboden AG
Hommage an Gründervater Ulrich Imboden

Seit ein paar Wochen zielt ein 90 m² grosses Transparent das Werkstattgebäude im Staldbach. Es ist damit wohl die derzeit grösste Werbung im Oberwallis. Eine noch grössere Werbefläche wird im Kieswerk «Sevenett» installiert.

Halbzeit beim Lüftungsstollen
Schwarzen Graben

Die Arbeiten zum Lüftungsstollen Schwarzer Graben sind voll im Gang. In einem ersten Schritt wurde auf einer Länge von ca. 220 Metern die bestehende Kantonsstrasse umgeleitet. Dies wurde notwendig da auf dem Platz der bestehenden Kantonsstrasse der Installationsplatz der Baustelle und später die Lüftungszentrale erstellt wird. Im Januar 2010 wurde mit dem Voreinschnitt des Stollens begonnen. Der eigentliche Ausbruch des Stollens begann im Februar und verläuft mittels traditionellem Sprengvortrieb. Der zweiarmige Bohrer erreicht pro Tag zwei Abschlüsse von einer Länge von rund 4.3 Metern. Bei einer Totlänge von 230 Metern sind per Dato rund die Hälfte des Tunnels geschafft.

Konsortium in Genf

Die Ulrich Imboden AG hat als Mitglied eines Konsortium im Kanton Genf einen gedeckten Einschnitt der Bahnlinie Cornavin-Eaux-Vibes-Annemasse als Auftrag (40 Mio. Fr.) gefasst. In diesem Konsortium sind die drei Walliser Firmen Ulrich Imboden AG, Evequoz SA und Dénériaz SA beteiligt. Weiter beteiligt sind die Firmen Vinci Grand Projects, Soletanche Bachy und Chantiers modernes Rhône-Alpes.

Sicherheitsstollen «Südegg»

Bei der Ausschreibung zum Sicherheitsstollen «Südegg» befindet sich die ARGE LEDI (Losinger Sion SA, Evequoz SA, Dénériaz SA, Ulrich Imboden AG) nach Offertöffnung an zweiter Stelle mit lediglich 0.8 % Rückstand auf die Strabag Tunnelbau AG. In Franken ausgedrückt macht dies bei einer Bau-summe von 6.8 Mio. Franken weniger als 60'000 Franken. Noch ist der Vergabeentscheid nicht erfolgt. Derzeit werden die Offerten analysiert und bewertet.

ARA Zermatt

Bei der Abwasserreinigungsanlage Zermatt sieht es dagegen anders aus. Hier führt die Ulrich Imboden AG mit lediglich 0.2 % vor der zweitplatzierten Gentinetta AG. Auch hier werden die eingegangenen Offerten analysiert und bewertet. Ein Vergabeentscheid ist auch hier noch nicht gefallen.

Aufpumpbarer Damm in der Vispa zur Kühlung der Lonza-Anlagen Intensive Baustelle

Im Rahmen der 3. Rhonekorrektur müssen die beiden Lonza-Wasserfassungen am Rotten beseitigt werden. Die Wasserfassungen dienen der Kühlung von chemischen Prozessen innerhalb der Lonza-Werke in Visp. Durch Ausnutzung der winterbedingten kleinen Wassermassen wird quer in den Rotten ein Schlauch gelegt, der bei Bedarf aufgepumpt werden kann. Dadurch hebt sich der Wasserspiegel, damit die Pumpenfassung auch bei Wassertiefstand jederzeit Wasser zur Kühlung zur Verfügung hat.

Nach Inbetriebnahme des Bauwerks soll durch das Aufpumpen des Schlauchs das Wasser im Rotten gestaut werden. Gemäss Modellberechnungen kann so der Wasserspiegel um 1.6 Meter angehoben werden. Der Überlauf wird in das ebenfalls zu erstellende Hauptgebäude geführt, wo das Wasser nach der Führung durch das Entsanderbecken, für die Kühlung der gesamten Anlagen in der Lonza verwendet wird. Der Arbeitsbeginn für die Ulrich Imboden AG war der 19. Novem-

ber 2009. Innerhalb von knapp 4 ½ Monaten arbeiteten durchschnittlich 40 Mann, so dass das ursprünglich geplante Bauende auf diesen Monat eingehalten werden kann. Die Baustelle mit Bauführer Jean-Pierre Imboden wird vor Ort von den Polieren Philipp Zenhäusern und Rainer Amstutz geführt. Dabei ist die Gruppe «Zenhäusern» beim Schlauchwehr, bei der Fischtreppe und beim «Dücker» (Leitungsblock) beschäftigt. Der Dücker wird mit all

seinen Leitungen 5.5 Meter unter die Flussbettssole versenkt. Die 15 Meter langen Spundwände werden von der Partnerfirma PraderLosinger SA ausgeführt. Die Gruppe «Amstutz» ist zuständig für das Gebäude mit teils komplizierten Kammern, wie der Diffusor, Entsanderbecken, Einlaufkammer, Trommelsieb und Auslaufkammer. Erschwerend liegen in diesem Bereich 65 kW Freileitungen, die nicht oder nur teilweise abgeschaltet werden können.



Neubau Parking und Betonanlage im Spiss Wieder angesprochen

Seit beinahe 50 Jahren produziert die Ulrich Imboden AG im Gebiet «Spiss» Eingangs Zermatt Beton. Die bestehende Betonanlage ist veraltet und entspricht nicht mehr dem neu realisierten Quartierplan «Spiss». Deswegen ist eine Ersatzanlage unumgänglich. Ein Baubeginn wird durch mehrere Einsprachen derselben Person derzeit (noch) blockiert.

Die Ulrich Imboden AG hat ein erstes Baugesuch für die Erweiterung des bestehenden Parkhauses, inklusive der Integration des Depots, samt Betonanlage und der Werkhalle am 11. September 2009 bei der Gemeinde Zermatt eingereicht. Ein direkt angrenzender Nachbar hat gegen dieses Bauvorhaben am 21. September 2009 fristgerecht angesprochen. Er bemängelte, dass das Baugesuch unvollständig sei. Am 23. Oktober 2009 reichte die Ulrich Imboden AG ein wenig angepasstes Baugesuch ein. Neu soll nur mehr der Anbau an das bestehende Parkhaus überdacht werden. Unterirdisch entsteht ein dreigeschossiges Parkhaus und im Parterre unter einer Stahlkonstruktion soll dann die neue Betonanlage installiert werden. Auch gegen dieses Baugesuch hat der Angrenzer angesprochen.

Kanton: Baubewilligung erteilt
Da die Gemeinde Zermatt direkt anliegender Nachbar ist, sieht das Gesetz vor, dass solche Baugesuche der Kanton behandelt. Der Kanton war in der Überprüfung des Gesuchs der Meinung, dass ein Werkhof/Depot immer gewerblich genutzt wird, und dass somit eine gewerblich betriebene Betonanlage darin nicht dem gültigen Quartierplan widerspricht. Die kantonalen Dienststellen für Umweltschutz, für Wald und Landschaft, für Strassen- und Flussbau, für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse, sowie das kantonale Amt für Feuerwesen und der Kantonsgeologe haben in der Folge das Baugesuch geprüft und dem Baugesuch zugestimmt. Gemäss Kantons-Entscheidung vom 22. Februar 2010 wurde der Ulrich Imboden AG die Baubewilli-

gung erteilt und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass eine allfällige Beschwerde keine aufschiebende Wirkung nach sich zieht.

Dritte Einsprache

Der bekannte Angrenzer hat auch gegen diesen Entscheid fristgemäss am 12. März 2010 angesprochen. Er verlangt eine Aufhebung des Baugesuchs, weil er anführt, dass nicht der Kanton für die Erteilung zuständig sei, sondern die Gemeinde. In einer zweiten Beschwerde gegen den kantonalen Entscheid wiederholt sich der Einsprecher. Immer noch findet er, dass der An-/Neubau (inkl. Betonanlage) zonanplanwidrig sei und dass die kantonalen Behörden eine Ersatzanlage für eine bestehende Betonanlage bewilligt, obwohl die Gesuchstellerin diese Anlage im Baugesuch nicht explizit erwähnt.

Schripp(er) Visite



Name: Tobias Lengen
Beruf: Maurer Lehrling
Geburtstag: 04. Juli 1991
Wohnort: Embd

Hobby: Snowboarden, Klettern, Schwimmen, Velofahren

Tobias befindet sich im dritten Lehrjahr zum Maurer.

Wieso hast du dich vor drei Jahren für die Maurerlehre entschieden?

Ich wollte unbedingt etwas mit körperlicher Arbeit machen. Und dann war natürlich auch der Verdienst während der Lehre ein Argument.

Wie beurteilst du Das Arbeiten auf dem Bau?

Das erste halbe Jahr musste ich schon etwas leiden. Einfach bis man den Rhythmus fand. Jetzt aber macht die körperliche Arbeit sehr viel Spass.

Wie beurteilst du den Schulunterricht?

Eigentlich ist die Schule eine gute Abwechslung zum Arbeiten.

Ist es schwierig beides unter einen Hut zu bringen?

Das ist schon nicht so einfach. Abends ist man meist müde und hat nicht sehr viel Lust auf Aufgaben. Und am Wochenende noch weniger.

Das Arbeitsbuch ist eine Art Tagebuch, was du auf der Baustelle alles machst. Wie findest du das Arbeitsbuch?

Recht mühsam. Eigentlich keine grosse Sache, aber wenn man sich nicht diszipliniert dahinter setzt, gerät man schnell mal ins Hintertreffen.

Neu wird das Arbeitsbuch alle zwei Wochen vom Polier und monatlich vom Büro kontrolliert. Wie findest du das?

Das ist eine super Sache. Denn so ist man gezwungen es aktuell zu halten.

Neue Einstellhalle

Die Ulrich Imboden AG erstellt oberhalb der Staldbach-Betonanlage eine neue Einstellhalle. Sie dient als geschützten Unterstand für Baumaschinen über die Wintermonate. Dadurch erfahren Schläuche und Hydraulik der Fahrzeuge einen besseren Schutz vor Wasser und Schnee. Die Halle hat eine Firsthöhe von 8.7 Meter, weist eine Grundfläche von 34 auf 19.5 Meter auf und hat vier Einfuhrtore.

Neuanschaffungen

In den ersten Monaten sind bereits Maschinen/Fahrzeuge und Material für rund 1/2 Mio. Franken angeschafft worden. Darunter ist ein Mercedes-Lastwagen, ein Lieferwagen, ein Jumbo Anhänger und diverses Schalungsmaterial.



Personal-News

Neuanstellungen

Auch auf die Saison 2010 hat die Ulrich Imboden AG wieder verschiedene Neuanstellungen getätigt. Es sind dies sechs qualifizierte Maurer, drei Maschinisten/Kranführer und vier Bauarbeiter. Mehrheitlich handelt es sich dabei um langjährige temporäre Mitarbeiter.

Frühpensionierungen

Chauffeur Kurt Lager ging im November letzten Jahres in die Frühpensionierung; Anto Martinovic wird ihm Ende diesen Monats ebenfalls folgen. Bereits seit Ende des letzten Jahres befindet sich die Sekretärin Theresia Griesser im Teilpensum der Frühpensionierung. Wir danken herzlichst für die geleisteten Dienste.



Nachwuchs

Unser Polier Stefan Leiggener ist Vater geworden: Luca ist am 22. Februar 2010 auf die Welt gekommen.

Beschneigungsanlage und Speichersee auf der Belalp

Ulrich Imboden AG als Spezialist für Gebirgsbaustellen auch im Aletsch-Plateau

Die Belalp-Bahnen haben sich für eine deutliche Vorwärtsstrategie entschieden: Hierzu ist der massive Ausbau der Beschneigungsanlagen notwendig. Nebst dem Gebiet «Schönbiel» wollen die Bahnen künftig auch die Hauptpisten der Sesselbahn «Sparrhorn» schneesicher machen. Zur Speisung der Beschneigungsanlage muss auf dem 2'700 Meter hohen «Hohbiel» ein Speichersee mit dem Volumen von 100'000 Kubikmeter erstellt werden. Der Standort des Sees wurde clever gewählt, denn der künstliche See wird durch Regenwasser und Schneeschmelze gefüllt. Ein energiefressendes Pumpspeicherwerk ist nicht notwendig. Der See soll so dimensioniert werden, dass man in einer zweiten Etappe die Beschneigung auf das gesamte Gebiet ausdehnen könnte. Die neue Beschneigungsanlage soll auf die Wintersaison 2009/2010 in Betrieb genommen werden.



Der Auftrag für die Beschneigungsanlage und dem Speichersee hat die Ulrich Imboden AG erhalten. Der Baubeginn ist auf

Ende Mai/Anfang Juni vorgesehen. Vorgängig muss aber der ganze Maschinenpark auf über 2'700 Meter über Meer transportiert werden. Die Arbeiten sind sehr Maschinenintensiv; gebraucht wer-

den fünf Bagger, zwei Dumper, zwei Schilter und je ein Brecher, Pneulader, Walze und Kamo. Der Transport erfolgt teilweise in

unwegsamen und steilem Gelände, so dass diverse Fahrzeuge durch Seilwinden gesichert werden müssen.

Zwei-Schicht-Betrieb

Für die Realisierung des Erdammes ist ein Zwei-Schicht-Betrieb vorgesehen: Gearbeitet werden soll zwischen 06:00 Uhr und 21:30 Uhr. Der Personentransport erfolgt dabei über die Luftseilbahn und die 6er Sesselbahn «Sparrhorn». Für die Betonarbeiten erfolgt der Materialbezug und die Herstellung des Betons im Bereich «Bruchegg». Der Beton wird dann per Heli zur Baustelle geflogen.

Neubau Mehrfamilienhaus an der Napoleonstrasse in Visp Eng bemessenes Bauprogramm

Die Vitahaus AG baut zwischen Haus Bonaparte und dem Denner an der Napoleonstrasse in Visp zwei Wohnhäuser mit je vier Wohngeschossen, einem Attikageschoss und einer Einstellhalle mit 31 Parkplätzen. Derzeit laufen die letzten Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten in Bezug auf Baugrund, Wasserhaltung und Materialersatz.

Der Auftrag für die Bauarbeiten umfasst ein Baugrubenaushub von 6'100 m³; eingebracht werden 2'000 m³ Beton und vorgesehen sind 230 Tonnen Armierung. Das Bauprogramm ist mit ca. sechs Monaten Bauzeit sehr eng bemessen und muss verbindlich

eingehalten werden, da die Bauherrschaft über die Winterzeit die Innenaussarbeiten ausführen möchte.

Für die Ulrich Imboden AG ist dieser Auftrag ein weiterer Vertrauensbeweis seitens der Bau-

herrschaft. Bereits 1984-85 baute Anton Schnidrig ein Wohn- und Geschäftshaus an der Haselstrasse, zudem wurde 2008 der Unterbau und der Anbau des Holzlagers des Schreinereigeschäfts ausgeführt.

Kleegärten-Lärmschutzwände Endlich Baubeginn

Im Rahmen der Autobahn A9 sollen in der Kleegärtenstrasse/Visp diverse Lärmschutzwände erstellt werden. Im April 2006 erteilte der Staatsrat einer ARGE den Auftrag. Noch vor der Vertragsunterzeichnung wurde über eine der ARGE-Unternehmung der Konkurs eröffnet. Auf Antrag der Dienststelle entschied der Staatsrat daraufhin, den Auftrag neu an die zweitplatzierte Unternehmung, die Ulrich Imboden AG, zu vergeben. Dagegen reichte die nicht konkursite ARGE-Unternehmung Einsprache ein.

2007 entschied das Kantonsgericht zu Gunsten der Ulrich Imboden AG. Denn in Folge des Konkurses trat nach Ansicht des Gerichts eine wesentliche Änderung des ursprünglichen Angebots ein und somit sei im Sinne einer Gewährleistung der Gleichbehandlung aller Anbieter das Angebot nicht mehr rechtens. Mit dem eigentlichen Bau konnte erst vor wenigen Tagen begonnen werden. Grund: Nachdem



ein Einsprecher seine Anliegen bis vor das Bundesgericht zog, erwuchs über die Entlastungsstrasse Kleegärten erst im Herbst letzten Jahres Rechtskraft. Insgesamt werden nun rund 20'000 m³ Steine ab Steinbruch Blasbiel AG auf einer Länge von 440 Metern verarbeitet.